

Blind Dates auf der Bühne

Wetzikon Zwölf zusammengewürfelte Gruppierungen erarbeiten je ein 15-minütiges Bühnenstück für das neue Festival «KulturExplosion». Wie das genau funktioniert, erklärt Theatermacherin Camilla Gomes dos Santos.

Rico Steinemann

Auf der Bühne des leeren Wetziker Scala steht die Spoken-Word-Künstlerin Lisa Weltzin. Auf dem Boden neben ihr liegen einige Zitronen. Nun treten Xenja Füger, Carina Neumer und Stefanie Olbort, Mitglieder der Tanzkompanie Doxx, zu den Klängen des Stücks «Wo die Zitronen blüh'n» der Wiener Philharmoniker hinter dem Vorhang hervor. Tänzerisch bewegt sich das Trio in Richtung Bühnenmitte, Weltzin spricht dazu ihren Text. Die Frauen kannten sich vorher nicht und erarbeiten erstmals zusammen ein Stück für die Bühne.

Beobachtet wird das Quartett von Camilla Gomes dos Santos. Die Theatermacherin fungiert an diesem Morgen als Coach, gibt Feedback und unterstützt die Gruppe bei der Umsetzung ihrer Idee. Mit dem Theatermacher Matthias Werner und der für Sponsoring und Fördergelder zuständigen Katinka Kocher ist Gomes dos Santos federführend bei der Premiere des neuen Festivals «KulturExplosion», das am kommenden Donnerstag beginnt.

Ein neuartiges Experiment

Das Festival ist ein Experiment. Denn Gomes dos Santos und ihre Mitstreiter lassen dabei Kulturprofis und Laien aufeinander los. Sie haben aus den Teilnehmenden zwölf Gruppen geformt, jede stellt dabei ein 15- bis 20-minütiges Programm auf die Beine. Wie bei einem Blind Date haben sich Künstlerinnen und Laien davor nicht gekannt.

So trifft beispielsweise der Jazzpianist Thise Gloor auf den Fotografen Adrian von Mural. Die Kunstmalerin Monika Hagenbacher auf die Breakdancer Fabio Lazzarato und Lars Löffler. Oder wie an diesem Probemorgen im Scala die Tänzerinnen der Tanzkompanie Doxx auf die Spoken-Word-Künstlerin Lisa Weltzin. «Die Konstellationen sind spannend. Bezüglich Programm hatten sie keinerlei



Die Theatermacherin Camilla Gomes dos Santos (links) fiebert dem neuen Festival «KulturExplosion» entgegen. Die Tanzkompanie Doxx (rechts) und die Spoken-Word-Künstlerin Lisa Weltzin (Mitte) sind eine der zwölf Gruppen. Fotos: Christian Merz

Vorgaben», sagt die Theatermacherin. «Wir sind sehr gespannt, was auf uns zukommt.» Noch habe sie, auch Corona-bedingt, nicht alle Gruppierungen gesehen. «Es ist für uns wie auch für das Publikum ein Blind Date», sagt Gomes dos Santos und lacht. In der letzten Woche vor dem Festivalbeginn habe man das Coaching intensiviert.

Profis und Laien

Besonders gefällt der Organisatorin, dass sie bisher von allen Paarungen positives Feedback bekommen hat. «Sie haben durchs Band grossen Spass an der Zusammenarbeit.» Profis und Laien würden sich gegenseitig inspirieren, ist die 40-jährige überzeugt. «Die Profis sind oft in den Strukturen und Techniken gefangen, die sie kennen. Da kann es sehr erfrischend sein, mit jemandem zusammenzukommen, der keine Ahnung davon hat und einfach mal macht.»

Und was halten die Künstlerinnen vom neuartigen Format des Festivals? Die Oberländerin Xenja Füger sagt: «Ich finde das Format supercool. Es werden

Grenzen durchbrochen, und Profis treffen auf Laien. Das macht die Kunst zugänglicher. Es ist für die Oberländer Künstler eine tolle Plattform.» Den ersten Kontakt mit ihrem «Blind Date» Lisa Weltzin beschreibt Füger als unkompliziert.

«Wir haben uns zuerst zu zweit getroffen und erste Ideen ausgetauscht.» Bald habe man schon mit den Proben begonnen. «Es hat gematcht, um in der Dating-Sprache zu bleiben», sagt die Tänzerin und lacht. «Wir sind alle zwischen 25 und 35 Jahre alt und haben die gleiche Wellenlänge. Zudem sind wir offen und flexibel an die Zusammenarbeit herangegangen.»

Es sei wichtig gewesen, bei einer neuen Spielpartnerin nicht zu festgefahren zu sein. Nur so könne man den Freiraum nutzen, damit etwas Neues entstehe. «Wir waren effizient, das Gerüst stand ziemlich schnell. Die letzten zwei Wochen haben wir für das Feintuning genutzt.

Das Coaching von Gomes dos Santos bezeichnet die 27-Jährige als «sehr gut». Füger sagt: «Als Künstlerin ist man sehr im Stück

drin. Da ist es, beispielsweise was das Timing angeht, sehr hilfreich, wenn jemand quasi einen Blick von aussen hat und dann Feedback geben kann.»

80 Zuschauer zugelassen

Gomes dos Santos beschreibt ihre Coaching-Rolle so: «Meist zeigt uns die Gruppe, was sie gemacht hat. Ich gebe dann eine Rückmeldung, wie ich es erlebt habe. Oft frage ich dann, was sie vor mir brauchen und wo ich helfen kann. Damit wir dann gemeinsam einen Weg finden.»

Als die Theatermacher im Februar ihren Plan für das Festival veröffentlichten, war vieles noch ungewiss. Vor allem, ob es über-

haupt vor Zuschauern stattfinden kann. «Wir haben gejauchzt und tief durchgeatmet», sagt Gomes dos Santos über den Moment, als klar wurde, dass sie im Scala 80 Zuschauer reinlassen dürfen.

«Wir wussten lediglich, dass wir das Festival irgendwie stattfinden lassen. Notfalls auch per Streaming. Denn wir wollten auch den Künstlerinnen und Künstlern in dieser schweren Zeit eine Perspektive bieten.» Denn das Festival solle auch eine Botschaft aussenden, sagt sie. «Ohne Kultur wird es still. Wir mussten uns lange zurücknehmen. Jetzt sind wir aber wieder da. Es geht weiter.»

«KulturExplosion» während vier Abenden

Am Donnerstag, 10. Juni, um 20 Uhr beginnt das Festival «KulturExplosion» im Wetziker Scala. Weiter geht es an den Abenden des 17. und 25. Juni. Jeweils vier Gruppierungen treten an den einzelnen Abenden gegeneinander an. Die Gewinner treten am Finalabend vom 10. Juli noch-

mals an. Moderiert werden alle Anlässe von Barbara Stehli. Pro Abend sitzt zudem ein Special Guest mit in der Jury. Den Anfang macht der Musiker Dabu von Dabu Fantastic. Das Line-up der jeweiligen Tage findet man auf der Website www.theater-reaktiv.com. (rst)

Informationspolitik top, Jugendangebot Flop

Dürnten Eine Einwohnerbefragung zeigt: Die Dürntner sind mit ihrer Gemeinde mehrheitlich zufrieden. Allerdings fehlt es an Angeboten für die ältere und die jüngere Bevölkerung.

Wie zufrieden sind die Dürntnerinnen und Dürntner mit ihrer Gemeinde? Dieser Frage geht die Gemeinde seit 2002 mit einer Einwohnerbefragung regelmässig auf den Grund. Die letzte Umfrage liegt bereits fünf Jahre zurück. Im März wollte die Gemeinde deshalb erneut von den Bürgern wissen, wie sie das Leben und Wohnen in der Gemeinde und die Arbeit der Gemeindestellen beurteilen. Nun liegen die Ergebnisse vor.

Zufriedenheit ist gestiegen

Auf Basis der Resultate der Befragung will der Gemeinderat Massnahmen ergreifen, um die Dienstleistungen der Gemeinde zu verbessern. So sollen die Einwohnerinnen und Einwohner in Zukunft noch zufriedener werden.

Die in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule St. Gallen erstellte Umfrage wurde an 1000 Personen aus Dürnten versandt. Die Befragten sollten zu den Themenfeldern Gemeindeverwaltung, Gemeinderat, Informationspolitik, Leben in der Gemeinde, Verkehrswesen, Entsorgung und Schule ihre Meinung kundtun.

44 Prozent füllten den Fragebogen aus und schickten ihn zurück. Gesamthaft zeichnen die Resultate ein positives Bild. Bei einer Skala von 1 bis 5 lag der Durchschnittswert bei 3,96 und damit 0,6 Punkte höher als vor fünf Jahren.

Besser informiert

Die Zufriedenheit hat sich in fünf der sieben Themenfelder verbessert. Lediglich in den Bereichen

Verkehrswesen und Entsorgung waren die Dürntner weniger zufrieden als noch 2016.

Den grössten Sprung nach oben machte der Themenbereich Informationspolitik. Wie der Gemeinderat in einer Mitteilung zur Umfrage schreibt, hat man sich in den letzten Jahren bemüht, die Bürger besser zu informieren. Zum Beispiel durch Informationsveranstaltungen oder die Veröffentlichung der Gemeinderatsbeschlüsse. Pluspunkte gab es auch für die Arbeit des Gemeinderats und das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln.

Die grössten Abzüge im Vergleich zum Jahr 2016 gab es dagegen für den Winterdienst und die Räumlichkeiten der Gemeindeverwaltung. Diese wurden in der letzten Umfrage noch als «freundlicher» bewertet. Die

schlechtere Beurteilung des Winterdienstes ist laut Gemeinderat vor allem dadurch zu erklären, dass es in diesem Winter auch im Flachland sehr oft geschneit hat. Der Winter 2015/2016 sei dagegen einer der wärmsten seit Beginn der Wetteraufzeichnungen gewesen.

Für Junge fehlen Angebote

Schlechte Noten erteilten die Dürntner dem Angebot für Kinder und Jugendliche. Auch das Angebot für ältere Menschen wurde als zu wenig attraktiv beurteilt. Beides will der Gemeinderat in Zukunft optimieren. Er rechnet damit, dass sich die Zufriedenheit mit der Wiedereröffnung der Spiel- und Sportwiese Bogenacker in Tann sowie durch die Überarbeitung des Alterskonzepts bereits in der nächsten Le-

gisaturperiode verbessert. Ausserdem schnitten noch zwei weitere Punkte unterdurchschnittlich schlecht ab: Die Steuerbelastung im Verhältnis zum Leistungsangebot sowie der Innovationsgrad des Gemeinderats. Die Dürntner beurteilten beides mit einem Wert von unter 3,5 – also dem Grenzwert, ab welchem laut dem Gemeinderat Massnahmen ergriffen werden müssen. Wie der Gemeinderat schreibt, wird er sich Gedanken darüber machen, wie die Zufriedenheit in diesen Bereichen erhöht werden könnte.

Trotz diesen Abzügen beurteilt der Gemeinderat das Ergebnis der Umfrage positiv. Es zeige, dass sich die Gemeinde nachhaltig auf gutem Weg befinde.

Fabienne Grimm

In Kürze

FDP sagt Ja zur Jahresrechnung

Gossau Die FDP Gossau hat an ihrer Mitgliederversammlung der Jahresrechnung 2020 der Politischen Gemeinde Gossau zugestimmt, wie die Partei in einer Mitteilung schreibt. Zudem wurden die folgenden Mitglieder für die Gemeindebehördenwahlen 2022 nominiert: Jörg Kündig, bisher, Gemeindepräsident; Stefan Wild, neu, Gemeinderat; Patrick Beetz, bisher, Präsident RPK; Oliver Heller, bisher, Mitglied RPK. (zo)

Streichsextett spielt Brahms und Børresen

Rüti Am Samstag, 12. Juni, findet im Amthausaal Rüti ein Konzert des Streichsextetts Ensemble Le Phénix statt. Die sechs Musikerinnen und Musiker präsentieren ab 19 Uhr Werke von Johannes Brahms und Hakon Børresen. Reservationen: info@lephenix.ch oder Telefon 076 506 36 18. (zo)

Ein Musikerleben musikalisch erzählt

Rüti Am Samstag, 12. Juni, präsentiert das Folk-'n'-Roll-Orchester Chef dé Kef im Sternenkeller in Rüti ein musikalisches Erzähltheater. Es handelt vom Leben eines New Yorker Schlagzeugers mit Schweizer Vorfahren. Konzertbeginn ist um 20.30 Uhr. (zo)

Neue Werke von Cornelia Baumann-Loosli

Bubikon Die Malerin Cornelia Baumann-Loosli zeigt in der Praxis von Ute Pohl im Turm an der Sennweidstrasse in Bubikon ihre neuesten Werke. Die Ausstellung ist geöffnet an den Samstagen und Sonntagen vom 12. und 13. Juni sowie 19. und 20. Juni jeweils von 16 bis 18 Uhr. (zo)

Wie umgehen mit Neophyten?

Grüningen Vom Samstag, 12. Juni, bis Sonntag, 11. Juli, laden 22 Botanische Gärten und Pflanzensammlungen in der ganzen Schweiz im Rahmen der Botanica 2021 zu Führungen, Vorträgen und Exkursionen, wie es in einer Mitteilung heisst. Auch der Botanische Garten in Grüningen organisiert eine Führung, und zwar am Sonntag, 4. Juli, zum Thema «Gefahr durch Neophyten». Die Führung beginnt um 11 Uhr und dauert eine Stunde. Die Teilnahme ist kostenlos. (zo)

ANZEIGE

«Das Spielautomatenverbot von 1994 stammt aus einer Zeit ohne Casinos und Smartphones und ist nicht mehr zeitgemäss.»

Hans-Jakob Boesch
Parteipräsident FDP



JA! zum gesunden Menschenverstand

JA zum EG Geldspielgesetz ZH am 13. Juni 2021
geldspielezuerich-ja.ch